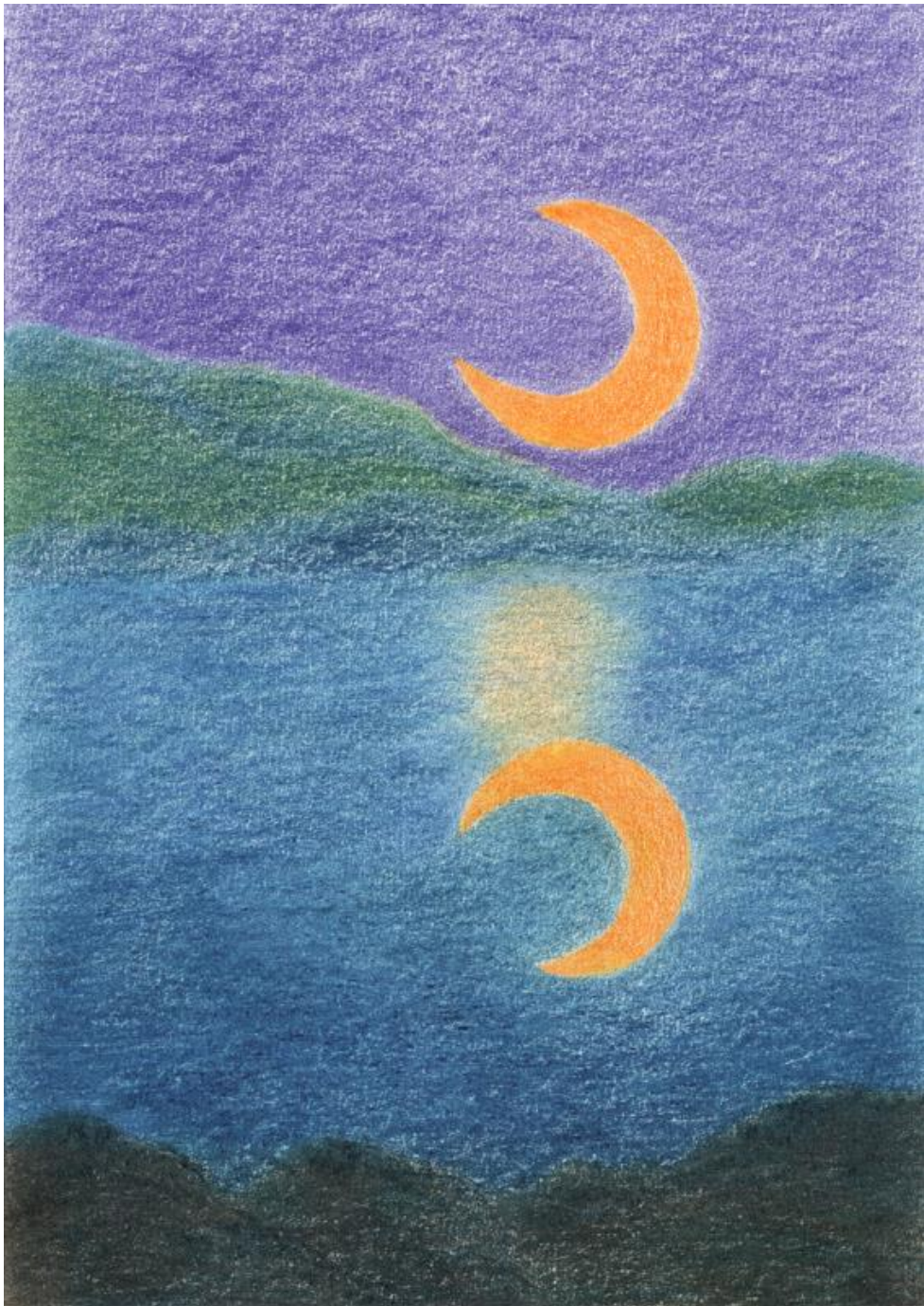


# **Blaue Nacht**



**Gedichte der Liebesmystik  
Tl. 2**

**von Yogini Parvati**

## Inhaltsverzeichnis

Blaue Nacht  
Der Wind, der Dein Atem ist,  
Goldener Tag  
Lied der Ewigkeit  
Mondvogelnacht  
Der Fluss des Lebens  
In meinen Armen  
Greife nicht nach den Sternen.  
Der Wind, der Dein Atem ist,  
Sonnenweg  
Stille der Nacht  
Als ich die Stille fand  
In mir wird alles still  
Tief in meiner Seele schlafen helle Lieder süß  
Und wieder geht die Sonne auf  
Shiva an Vayu  
Weberin der Träume  
Und ich ging fort  
In mein Herz kam ein Frühling  
Sterne über Dir



## Blaue Nacht

Blaue Nacht, Dein Sternenkleid  
läßt mich vergessen graues Leid,  
das sich die Welt erdacht';  
ich kann noch träumen,  
Blaue Nacht.

Graugewand kennt nicht den Tanz,  
Graugewand verbirgt den Glanz;  
erwählt' ich graue Tracht?  
Nein, ich träume,  
Blaue Nacht.

Gesegnet Sternenkinder sind,  
vom Zeitenreich vergessen.  
Die Zeitschau macht Kinder blind;  
haben sie die Zeit gemacht?  
Nein, sie träumen,  
Blaue Nacht.

Sanft halten sie das Pendel an,  
bringen Uhrenschlag zum Schweigen  
und tanzen ihren Reigen.  
Haben Stundengrau verlacht,  
denn sie träumen,  
Blaue Nacht.

Im Himmelsreigen wir uns dreh'n,  
nur die Uhrenzeiger bleiben steh'n.  
Sie haben mich nach Haus' gebracht,  
Deine Sternenkinder,  
Blaue Nacht.



## **Der Wind, der Dein Atem ist,**

Der Wind, der Dein Atem ist,  
streichelt mein Gesicht;  
meine Haut spürt Deine Wärme  
im hellen Sonnenlicht.  
All Deiner Blumen sanfte Düfte  
trage ich mit mir,  
All Deine stille Liebe  
teile ich mit Dir.  
Deine stille Liebe  
trag' ich mit mir fort,  
sie segnet alle Wege,  
sie erleuchtet jeden Ort.  
Meine kleinen Liebesfunken  
möchte ich Dir schenken.  
Auf all meinen Pfaden  
werd' ich in Liebe an Dich denken.  
Was immer ich auch sehe,  
möcht' ich mit meinem Herzen sehen,  
denn nur in tiefer Liebe  
kann ich Deine Welt verstehen.



## Goldener Tag

Golden ist der Tag;  
süße Freude spielt mit den Sonnenkringeln  
und mit den tanzenden Schatten.

Golden ist der Tag;  
Tara, Dein Gewandt ist mit Liebe bestickt  
und streift das Dunkel ab von meinem Herzen.

Golden ist der Tag;  
alles fließt in Himmelblau  
und atmet die weißen Wolken.

Golden ist der Tag;  
alles strahlt im Licht der Liebe;  
süße Freude spielt mit den Sonnenkringeln  
und mit den tanzenden Schatten.



## Lied der Ewigkeit

Weltenlieder laut erklingen;  
Verlockung ist die Melodie.  
Schmerzvoll ihre Stimmen singen,  
doch Dein Lied vergaß ich nie.

So zärtlich Deine Stimme klingt,  
ungehört im Weltensang.  
Mein Herz nur Deine Lieder singt,  
Deiner Stimme Liebesklang.

Und tönen auch die Stimmen  
im Tosen dieser Zeit;  
mein Herz singt von der Heimat,  
von Deiner Liebe Ewigkeit.



## Mondvogelnacht

Auf des Mondes Silberband  
führt unser Weg ins Ewige Land.  
Mondvogelnacht, sie rufen mich leise  
Mondvögel ziehen blausilberne Kreise.  
Silberne Schwingen tragen mich fort;  
sag', kennst du ihr Land,  
den verzauberten Ort?  
Vergessen die Grenzen von Zeit und Raum;  
Mondvogelnacht - Blausilberner Traum.  
Mondsilbernacht aus tausend Tränen  
so süß ihre Lieder  
unendlich das Sehnen,  
nach dem, was verloren,  
in Zeiten ertrank,  
nach des Mondvogels Freiheit,  
dem ewigen Klang.  
Sie verlassen dich nie, sie weinen für dich  
die verborgenen Tränen aus Mondsilberlicht.  
Auf silbernen Schwingen tragen sie sacht  
den ewigen Zauber  
der Mondvogelnacht.



## **Der Fluss des Lebens**

Der Fluß des Lebens  
ergießt sich aus mir.  
Alles Leben ist mein.

Die Wünsche der Menschen  
sind die Farben der Erde,  
ihre Gebete sind mein Quell  
der Freude.



## **In meinen Armen**

In meinen Armen  
fürchte nicht die Welt;  
fürchte nicht die Sterblichkeit.

In meinen Armen  
liegt dein Zuhause.





**Greife nicht nach den Sternen.**

Greife nicht nach den Sternen.  
Auch du bist ein Teil von ihnen.

Deine greifenden Hände  
verdunkeln ihr schimmerndes Licht.



### **Der Wind, der Dein Atem ist,**

Der Wind, der Dein Atem ist,  
streichelt mein Gesicht;  
meine Haut spürt Deine Wärme  
im hellen Sonnenlicht.

All Deiner Blumen sanfte Düfte  
trage ich mit mir,  
All Deine stille Liebe teile ich mit Dir.  
Deine stille Liebe trag´ ich mit mir fort,  
sie segnet alle Wege,  
sie erleuchtet jeden Ort.

Meine kleinen Liebesfunken  
möchte ich Dir schenken.  
Auf all meinen Pfaden  
werd´ ich in Liebe an Dich denken.

Was immer ich auch sehe,  
möcht´ ich mit meinem Herzen sehen,  
denn nur in tiefer Liebe  
kann ich Deine Welt verstehen.



## Sonnenweg

Wie schmal ist doch der Pfad  
Den einst mein Herz beschritt  
Doch niemals bin ich allein  
Dein liebend Herz geht mit

Oft nahmst Du meine Hand  
Sie suchte Deine Hand  
Sie führt mich auf dem Weg  
Durch das unbekannte Land

Den Sonnenweg geh ich mit Dir  
Lasse die Erdschatten hinter mir  
Und der Mond in Seinem Haar  
Scheint in Liebe  
Ist mir so nah

Und wir gehen still den Sonnenweg  
Der uns heimwärts führt  
Auf dem Sonnenweg so ewiglich  
Hat die Liebe mich berührt



## Stille der Nacht

Da sah ich Euch in stillen Weiten  
Berührend sacht den Horizont  
Sah den Mantel still vorübergleiten  
Dem die Himmelsweite innewohnt

Liebesgold unsichtbar süß  
Verborgen unter schwarzer Tracht  
Mich Euer Sein erahnen ließ  
Wie helle Sterne in der Nacht

Wanderer der stillen Pfade  
Wer hat Euch Liebende genannt?  
Verborgen oft die Liebesgnade  
unverstanden und verkannt

So war auch ich in meinem Kreise  
von Zweifeln oft beschwert  
Ihr kamt mir nah so still und weise  
Habt einen Hauch mich nun gelehrt

Von Stille, die mir war noch fern  
Von Liebesgold verborgen  
Von stillen Pfaden unter hellem Stern  
Von Nacht nicht fern dem Morgen



### **Als ich die Stille fand**

Als ich die Stille fand,  
da war ich Eins mit Dir;

in den Bäumen singt der Wind  
Dein Liebeslied.

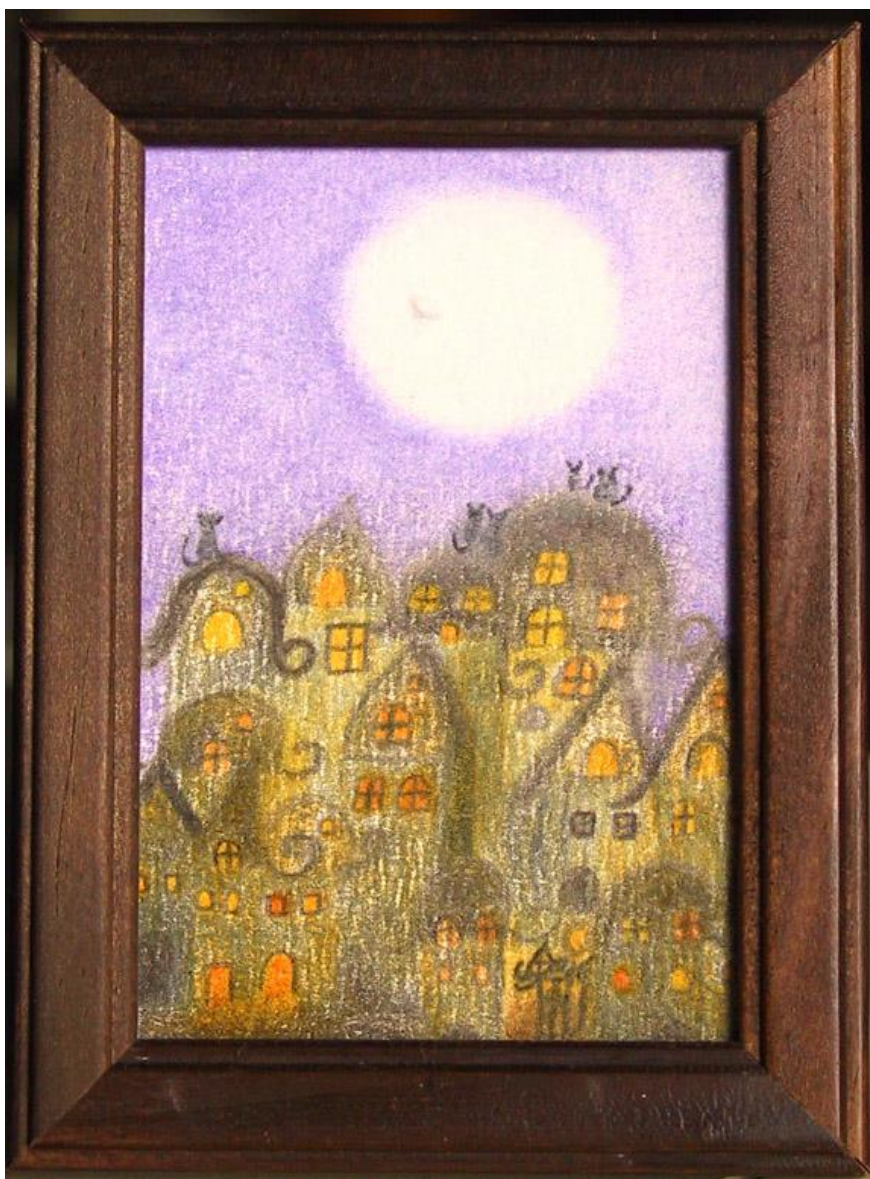
Meine Flöte singt mit ihm;  
meine Seele wiegt sich im Wind,  
wiegt sich in Deinem Liebeslied.

Als ich die Stille fand,  
da lauschte ich nach Dir;  
in meinem Herzen fand ich Dich,  
als die Sonne golden ward.



## **In mir wird alles still**

In mir wird alles still  
und Frieden strömt in meine Seele.  
Meine Freude dehnt sich aus  
auf alles, was mich umgibt,  
auf jeden kleinen Gegenstand  
und noch weiter hinaus über das Land,  
die geliebten Bäume, über die weiten,  
vom Schnee bedeckten Felder.  
Stille Freude erfüllt meine Seele  
und mein Herz beginnt,  
wieder zu singen.



## **Tief in meiner Seele schlafen helle Lieder süß**

Tief in meiner Seele schlafen helle Lieder süß  
alles Leid und Glück der Erde sie ungesungen lässt.  
Der Liebesfeuerwind allein lässt ihren Klang ertönen.  
Nach dem Atem jener Glut sich meine Lieder sehnen.  
Ohne Mühe, ohne Furcht wollen sie erklingen  
aus meines Herzens Freudenquell  
frei will ich sie singen.

Wahres Leben diesem Quell entspringt,  
der ewig fließt in meinem Herzen  
davon meine Seele singt  
frei von Last und Schmerzen.

Tief in mir schlummern Lieder,  
tief in mir die Feuersglut,  
sehnd, wartend ein Vulkan,  
der in sich glühend ruht.

Doch das Erwachen ist nicht fern,  
einmal kommt der Tag,  
der meine Lieder hell erweckt,  
mein glühend Herz sie singen mag.

Sprühend hell in tausend Farben  
schallt ihr heller Klang  
ewig wahren sie in Liebe,  
ewig mein Gesang.

Doch wann nur kommt der helle Tag,  
der meine Lieder lässt erklingen?  
Muss ich warten ewiglich,  
wann wird mein Herz sie singen?

Die Freiheit erste Blüten trägt,  
nein, der Tag ist nicht mehr fern,  
mein Herz den Liebeswind schon spürt,  
der tief mein Herz berührt.

Sprengend jede Fessel,  
glüht der Vulkan in mir  
auf meinem Weg der Liebe  
auf meinem Weg zu Dir.

Oh ihr Lieder tief in mir,  
in meinem Herzen still,  
sollt berühren andere Herzen,  
dafür mein Herz auch singen will.

Meine Seele Eure Wiege,  
meine Seele Euer Grabe,  
werden meine Lieder klingen,  
werden sie zur Liebesgabe?

Wann nur kommt der helle Tag,  
wann werden sie erklingen?  
Wann erwacht die Feuersglut,  
wann werde frei ich singen?





## Und wieder geht die Sonne auf

Und wieder geht die Sonne auf  
Sanft sie die Schatten überstrahlt  
Es ist die Liebe goldenhell  
Die sie in meinem Herzen malt

Und Dein Mond beruhigt die wilde See  
Die oft zu hoch mir schlägt  
Deine Liebe ist so grenzenlos  
Sie allein mich heimwärts trägt

Und fallen Tränen in der Nacht  
Fallen sie in Deine Hände still  
Und ich lausche in mein Herz  
Was mir Deine Liebe sagen will

Erdenstimmen riefen laut  
Doch sie verstummten sacht  
Mein Herz Dir ewig still vertraut  
Im Silberlicht der Nacht

Und wieder geht die Sonne auf  
So golden ihre Strahlen  
Deine Liebe ist es und wird ewiglich  
Zärtlich in mein Herz die Sonne malen



## Shiva an Vayu

Verlegen senkst Du nun den Blick  
und doch möcht ich Dir sagen:  
Meine Liebste, die ich einst verlor,  
hast Du im Herzen heimgetragen.

Dein Herz ist wie ein Blumenmeer,  
auch wenn Du selbst es oft nicht siehst;  
die Saat der Liebe Du nur schenkst,  
der Strom der Liebe durch Dich fließt.

Als sie manchmal müde war,  
fand sie Halt an Deiner Hand;  
als sie weinte, weil sie einsam war,  
Dein Herz ihr Leid verstand.

Wieder sieht sie auf zu mir,  
voll Sehnsucht ist ihr Blick,  
daß ich Dir erzähl von all der Freude,  
meiner Dankbarkeit, dem Glück,  
das Du mir angetan im Liebeslicht,  
das nun erhellt für sie mein Angesicht  
im Glück der Ewigkeit;

tausend Worte reichen nicht,  
auch nicht der Farben Spiel im Licht  
zu danken Dir,  
geliebter Wanderer der Zeit.



## Weberin der Träume

In einem Traum kam sie zu mir;  
so zärtlich, sanft und leis.  
Der Morgentau benetzt ihr Haar,  
benetzt ihr langes Kleid.  
Tausend Netze ihrer Kinder  
sah ich im Traum vor mir.  
Lichtdiamanten tausendfach;  
der Morgentau hat sie gemacht  
und schmückt die Silberträume  
im dunstigen Morgengold.

Einst war die Furcht in meinem Herzen;  
so sanft nahm sie mir die Angst  
vor ihren Kindern aus dem Traumweberland.  
Sie spinnen ihre Fäden  
bis hinab zur Erdenwelt  
und weben unsere Träume  
bis zum ew'gen Himmelszelt.



## Und ich ging fort

Und ich ging fort von Weltenstraßen,  
steil und einsam ist mein Pfad.  
Oft schaute ich den Abgrund  
neben des Bergpfades schmalem Grat.

Und es erklingen Stimmen:  
Du ließest uns allein!  
Warum bist du gegangen?  
Wolltest als wir was Besseres sein?  
Hast verlassen unsere Straßen,  
vergessen deine Erdenpflicht.  
Warum hast du uns vergessen?  
Hörst du unsere Stimmen nicht?

Doch ich bin nur vorausgegangen  
zu hinterlassen eine Spur.  
Fort führt sie von Erdenlüssen,  
führt ins Land der Heimat nur.

Und so wandere ich weiter,  
umarmend und doch frei.  
Daß mein Herz für manche Seele  
ein Stückchen Ewigkeit schon sei.



## **In mein Herz kam ein Frühling**

In mein Herz kam ein Frühling,  
der niemals mehr vergeht;  
Rosen, die nicht welken,  
hat Deine liebe Hand gesät.  
Keine Tränen der Enttäuschung,  
keine Trauer in der Nacht.  
Den Nebelschleier zogst Du fort,  
zärtlich, still und sacht.

Weit war die Reise in mein Herz,  
wo ich Deine Liebe fand;  
weit der Weg der Sehnsucht,  
der mich führte in Dein Rosenland.  
In manches Herz hab ich geschaut,  
sah Menschen kommen, Menschen gehen.  
Vergänglich war der Erdenkuß,  
unverstanden war mein Flehen.

Die Liebe, die ich suchte,  
fand ich nicht im Erdenland;  
die Saat der Rosen, die ich ersehnte,  
liegt allein in Deiner Hand.

In Sonne, Wind und Regen  
wachsen Rosen Dir entgegen,  
die Du gesät in mir;  
alle Rosen meines Herzens,  
nun schenke ich sie Dir.

Voll sind meine Hände,  
mein Herz so reich und weit!  
Mag säen auch in anderen Herzen  
die Saat der Ewigkeit.



## **Sterne über Dir**

Über allen Herzen steht ein Stern,  
von Wolken oft verhangen.  
Auf all Deinen Wegen  
ist er still mit Dir gegangen.

Verborgene Tränen fallen still  
hinter dem Schleier dieser Welt.  
Zu oft ist es ein fremder Traum,  
der ein Herz gefangen hält.

Still gehen sie an unserer Seite,  
teilen Glück mit uns und Leid.  
Sehnen, warten, lieben,  
bis zum Erwachen kommt die Zeit.

Über allen Herzen steht ein Stern,  
der in Liebe wacht,  
bis der dunkle Schleier fällt  
am Ende der langen Nacht.



Parvati